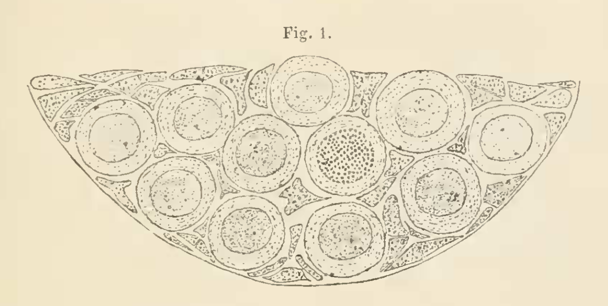
Kerne befinden sich größtentheils im Zustande der Ruhe; ein feines Chromatinnetz durchzieht den Kern, in welchem außerdem ein oder zwei sich lebhaft färbende Nucleoli auffallen. Zwischen diesen großen Zellen der Spermatogonien liegen zumal hart an der Peripherie die kleinen meist eckigen und eigenthümlich gestalteten Kerne der Randzellen; die zugehörigen Zellgrenzen sind nicht zu erkennen und scheinen diese Kerne in eine gemeinsame Plasmamasse eingebettet zu sein. Ihre sehr wechselnde Gestalt ist offenbar durch die sie beengenden Spermatogonien bedingt; in diesen Kernen ist das Chromatin in Gestalt mehr oder weniger großer Brocken von der Form ausgezackter Ringe oder Sternchen unregelmäßig vertheilt. Nucleoli konnte ich

Fig. 1.



nicht erkennen. Der Habitus dieser sich stets sehr lebhaft tingierenden Kerne erinnert sehr an Kerne von Drüsenzellen, denen sie auch nahe stehen. Schon in diesem Stadium erkennt man hin und wieder unverkennbare Bilder von directer Kerntheilung; die Theilstücke bleiben meist dicht neben einander liegen. Das Aussehen der Kerne ist ein so characteristisches, daß man sie sowohl während der Zeit der eigentlichen Spermatogenese als während der Regeneration sofort wieder erkennt und eine Verwechslung mit den Kernen der Samenbildungszellen nicht gut möglich ist.

(Fortsetzung folgt.)

3. Reptilien und Batrachier aus Bolivia.

Von Dr. O. Boettger in Frankfurt a. M.

eingeg. 2. Juli 1891.

Vor Kurzem erhielt ich durch die Güte des Herrn Dr. H. Lenz vom Lübecker Museum eine Sammlung von Kriechthieren aus Bolivia zur Bestimmung, die nicht bloß deswegen von Interesse sind, weil sich unter ihnen mehrere neue Formen befanden, sondern besonders aus dem Grunde, weil diese Collection einen erheblichen Beitrag

liefert zur Kenntnis der Fauna eines noch sehr wenig bekannten Landes. Kaum einen Breitengrad südlicher als Mapiri am oberen Beni, von wo ich im Ber. Senckenberg. Nat. Ges. 1888 p. 191—199, Fig. eine Liste von 22 Reptilien geben konnte, sammelte Herr Ernesto Guenther in der Umgebung von Sorata, von wo, mit Ausnahme ganz weniger Stücke, die vom Titicaca-See kommen, sämmtliche in der folgenden vorläufigen Mittheilung aufgezählten Thiere stammen. Vier Arten sind neu:

Iguanidae.

Liolaemus Lenzi n. sp.

Char. Nächstverwandt *Proctotretus multiformis* Cope[1] aus Peru mit diesem in den Hauptpuncten der Pholidose übereinstimmend, aber die oberen Kopfschuppen noch kleiner, ganz unregelmäßig, die größten derselben auf dem Scheitel; es fehlen deutliche Frontalen, Interparietalen und Parietalen: die innere Reihe der fünf bis sechs Supraorbitalen ist am größten, aber meist nicht in eine besonders regelmäßige Längsreihe gestellt. Der Ohrrand zeigt vorn drei vorspringende Schüppchen. 74—86 Schuppen rund um die Körpermitte. Die Schwanzschuppen sind deutlich gekielt und viel größer als die Rückenschuppen. Der Hinterfuß, nach vorn gelegt, überragt nicht die Schulter. Die drei bis fünf letzten Schuppen der der Außenzehe nächstgelegenen äußeren Tibialschuppenreihe treten sägeförmig vor. Die Unterseite der Finger zeigt drei schwache Kiele. ♂ mit sechs Praeanalporen.

Erwachsen oberseits dunkelolivbraun mit gelbgrünen Pünctchen, unterseits gelbgrün, vorn auf der Kehle beim ♂ mit etwa drei blaugrauen welligen Längslinien, nach hinten einfarbig citrongelb. Jung grau mit vier Längsreihen rechteckiger, nach hinten quadratischer, schwärzlicher, hell umsäumter, großer Makeln und schwärzlicher Kehl- und Bauchfleckung und Marmorierung auf weißlichem Grunde.

Totallänge 186 mm; Kopf 19, Kopfbreite 18, Rumpf 65, Vordergliedmaßen 29, Hintergliedmaßen 45, Schwanz 102 mm.

Fundort: Bolivianisches Ufer des Titicaca-Sees.

Verschieden von *L. multiformis* (Cope) durch die Kopfschuppen, die ganz unregelmäßig sind, so daß Interparietale und Parietalen als solche von den umliegenden Schuppen kaum mehr unterscheidbar sind, und durch 74—86, nicht 60—70 Schuppen um die Rumpfmitte.

---

[1] Cope in Journ. Acad. Philadelphia (2.) 8. Bd. 1876 p. 173 und Boulenger in Cat. Liz. Brit. Mus. 2. Bd. p. 153.

Tejidae.

Oreosaurus Guentheri n. sp.

Char. Schwanz doppelt so lang wie Kopf und Rumpf zusammen; das Nasale und zwei über einander gestellte Frenalen bilden zusammen ein Dreieck; drei Supraocularen. — In Habitus, Kopfpholidose und Färbung ähnlich *Ecpleopus oculatus* O'Shaughn.[2] aus Ecuador, aber das Frontonasale länger und erheblich breiter als das Frontale, das Interparietale größer als die Parietalen, zwei Occipitalpaare, die ein quadratisches Interoccipitale einschließen. Sechs Supra- und fünf Infralabialia. Hinter dem Mentale ein unpaares und vier paarige Submentalschilder, von denen die drei ersten Paare sich in der Mittellinie berühren. Von da an sind neun Querreihen bis zum Halsband (excl.) zu zählen, das acht Schilder enthält. 30 Schuppen um die Rumpfmitte, von denen sich acht Reihen scharf als Ventralen abzeichnen. Ventralen in 20 Querreihen; 35 Schuppen von den Occipitalen bis zur Schwanzbasis. Fünf Praeanalen, d. h. ein vorderes Paar und drei Schuppen in der hinteren Reihe. Tibia oben mit nur schwach gekielten Schuppen. Femoralporen auf jeder Seite je 7 bis 8.

Schwarzbraun mit einer Seitenreihe von 9—11 äußerst kleinen, weißen, breit schwarz gerandeten Augenfleckchen; Lippen und Halsseiten mit gelblichen Fleckchen. Bauch einfarbig horngelb; Schwanzunterseite mit schmalen grauen Längszonen und nach hinten allmählich ganz schwarzgrau.

Totallänge 96 mm; Kopf $7^1/_2$, Kopfbreite $5^1/_4$, vom Schnauzenende bis zu den Vordergliedmaßen $11^1/_2$, vom Schnauzenende bis zum After 32, Vordergliedmaßen 8, Hintergliedmaßen 12, Schwanz 64 mm.

Fundort: Umgebung von Sorata, Bolivia.

Colubridae.

Dromicus miolepis n. sp.

Char. Oberkiefer vorn mit 22 gleich großen Zähnen, von denen immer der zweite, vierte, sechste etc. etwas schiefer gestellt ist als seine Nachbarn; dann folgt eine Lücke und dahinter zwei comprimierte, ungefurchte, größere Zähne. — In der Beschuppung und selbst in der allgemeinen Zeichnung sehr ähnlich der Abbildung Jan's von *Dr. elegans* Tschudi[3] aus Peru, aber mit nur 15 Schuppenreihen. Auch zieht das Praeoculare nicht so weit auf die Krone des

[2] O'Shaughnessy in Ann. Mag. N. H. (5.) 4. Bd. 1879 p. 297 und Boulenger in Cat. Liz. Brit. Mus. 2. Bd. p. 410. Taf. 20 Fig. 2.

[3] Vgl. Jan, Iconogr. d. Ophid. Lief. 25, Taf. 1 Fig. 2.

Kopfes hinauf und ist vom Frontale durch einen weiten Zwischenraum getrennt: das Frontale bleibt etwas kürzer als die Parietalen. Das Frenale ist 1½ mal höher als lang. Acht Supralabialen, von denen das dritte, vierte und fünfte an's Auge stoßen; das sechste und siebente sind gleichgroß und erheblich höher als die übrigen. Auge groß, so groß wie sein Abstand vom Nasenloch. Temporalen 1 + 2. Sechs Infralabialen in Berührung mit den Submentalen. Schuppen ohne deutliche Endgrübchen, im ersten Schwanzdrittel doppelt so groß wie die des letzten Rumpftheiles.

Schuppenformel: Squ. 15; G. 2/2, V. 152, A. 1/1, Sc. 77/77 + 1.

Düster olivenbraun, über den gelbweißen Lippen ein schwarzer, sich auf dem Nacken mit dem ersten Querfleck des Halses vereinigender Freno-Temporalstreif. Auf dem ersten Rumpfdrittel anfangs drei, dann vier Längsreihen schwarzer Makeln, die nach hinten undeutlich werden und auf der hinteren Rumpfhälfte ganz verschwinden. Unterseite einfarbig gelbgrau, hier und da etwas dunkler wolkig; Seitenrand der Bauchschilder durch die feinen schwarzen Ränder der Rückenschuppen gut hervorgehoben. Kehlunterseite ohne Abzeichen, Schwanz ohne dunkle Streifen.

Totallänge 473 mm; Rumpf 334, Schwanz 139 mm.

Fundorte: Umgebung von Sorata, Bolivia.

Cystignathidae.

Leptodactylus (*Plectromantis*) *andicola n. s.*

Char. Zunge breit oval, hinten ganz schwach eingekerbt. Vomerzähne kräftig, in zwei rundlichen Häufchen hinter den Choanen. Schnauze etwas zugespitzt und vorgezogen, fast anderthalbmal so lang wie der größte Augendurchmesser. Nasenloch im ersten Drittel des Raumes von Schnauzenspitze zu Auge. Trommelfell von halber Augengröße. Interorbitalraum so breit wie das obere Augenlid. Finger und Zehen mit feinen, sehr schmalen, seitlichen Hautsäumen und gut entwickelten, etwas dreieckig abgestutzten Haftscheiben. Erster Finger so lang wie der zweite; Tarsus im ersten Drittel seiner Länge mit einer deutlich erhöhten weißlich gefärbten Falte. Zwei Metatarsaltuberkel, innerer oval, äußerer rund. Rückenhaut fein granuliert; an den Seiten einzelne größere Wärzchen; eine Falte über dem Trommelfell. Hintergliedmaßen, nach vorn gelegt, mit dem Tibiotarsalgelenk die Schnauze etwas überragend.

Dunkelbraun mit breitem röthlichweißem Dorsalstreif, der, zwischen den Augen etwas verengt, sich auf dem Kopfe dreieckig ausbreitet. Ein schwarzer Freno-Tympanalstreif. Lippen röthlichweiß

mit schwarzen Querflecken oder Würfelzeichnungen. Gliedmaßen undeutlich quergebändert. Unterseite bräunlichgelb mit schwärzlichen Wolkenflecken auf Kehle, Brust und auf der Innenseite der Beine von der Mitte des Oberschenkels an. Färbung also analog der von *Leptodactylus rhodonotus* Gthr.

Rumpflänge 48 mm; Länge der Vordergliedmaßen 27½, der Hintergliedmaßen 85 mm. Höhe des Trommelfells 2½, Breite der Haftscheibe des dritten Fingers 2⅛, der der vierten Zehe ebenfalls 2⅛ mm.

Fundort: Umgebung von Sorata, Bolivia.

Die übrigen von Herrn E. Guenther bei Sorata erbeuteten Formen gehören folgenden Arten an:

Eidechsen. *Anolis fuscoauratus* d'Orb., *Diploglossus fasciatus* (Gray), **Amphisbaena Darwini* D. B. und **A. fuliginosa* L.

Schlangen. *Glauconia albifrons* (Wgl.), *Geophis badius* (Boie), und *G. Emmeli* Bttgr. (letztere auch vom Titicaca-See), *Erythrolamprus venustissimus* (Schlg.) var. *tetrazona* Jan, **Scytale coronatum* D. B. **Oxyrrhopus anomalus* (Jan)[4], *O. immaculatus* D. B., *O. petalarius* (L.) var. *Sebae* D. B. und **O. trigeminus* D. B., **Philodryas elegans* (Tschudi)[5] und **Ph. Olfersi* (Licht.), **Herpetodryas carinatus* (L.) und **H. Rappi* Gthr., *Leptodira annulata* (L.), *Dipsas cenchoa* (L.), *Elaps corallinus* (L.) (auch vom Titicaca-See) und **E. lemniscatus* (L.), sowie *Leptognathus Catesbyi* (Weig.).

Anuren. **Phryniscus pulcher* Blgr.

Die in Cope's und meinen früheren Arbeiten noch nicht aus der dortigen Gegend verzeichneten Thiere sind in dieser Liste mit * bezeichnet.

II. Mittheilungen aus Museen, Instituten etc.

1. Bitte.

Zur Fortführung meiner Studien über geographische Verbreitung und Systematik der Unioniden und Muteliden bitte ich diejenigen Herren Collegen und zumal Museums-Vorstände, welche über bez. disponibles Material verfügen, mich durch Zusendung desselben gütigst unterstützen zu wollen. Dasselbe ist entweder als Muster ohne

---

4 = *Cloelia anomala* Jan.

5 Nach gütiger Mittheilung des Herrn G. A. Boulenger in London sind *Lygophis poecilostomus* Cope, Journ. Acad. Philad. (2.) 8. Bd. 1876 p. 180 und *Dryophylax elegans* Cope, Proc. Amer. Phil. Soc. 17. Bd. 1877 p. 34 Synonyme dieser Art.